

✕ Noch klopften keine Interessenten an

Mit der Aufhebung des Raumordnungsplanes Mittelthüringen fürchtet auch Bad Berka um sein naturbelassenes Umland

VON JENS LEHNERT

Bad Berka. Wenn sich Bad Berkas Stadtrat am Montag zu seiner nächsten Sitzung trifft, muss er die Tagesordnung voraussichtlich aktualisieren. Denn die Anfrage der Bürgerinitiative zur Senkung der Kommunalabgaben zum Thema Windkraft hat sich in dieser Woche zumindest teilweise überholt.

Die Initiative wollte von der Stadtverwaltung wissen, welche Konsequenzen auf die Bad Berkaer mit der landesweiten Ermittlung sogenannter Präferenz-

räume für die Errichtung von Windkraftanlagen zukommen könnten. Immerhin hatte die Studie einer 27 Hektar messenden Fläche um Gutendorf und Meckfeld die Priorität 1 zugeschrieben, weiteren 55 Hektar im Westteil Bad Berkas bis nach Tiefengruben die Priorität 2.

Wie viel die Empfehlungen in diesem Papier wert sein werden, ist allerdings vage. Schließlich kippte das Oberverwaltungsgericht Weimar nun den bislang in Mittelthüringen gültigen Raumordnungsplan, der Windrädern in bestimmten Gebieten Vor-

rang gewährt und sie von anderen ausschließt. Dieser Plan galt auch für die Stadt Weimar und den Kreis Weimarer Land.

Unter den neuen Voraussetzungen würde es der Studie gar nicht bedürfen. Nun können Betreiber von Windkraftanlagen für jeden Ort ihrer Wahl Bauanträge stellen. Sache der Landratsämter und Stadtverwaltungen ist es, über deren Zulässigkeit zu entscheiden. Dabei ist es jedoch völlig gleich, ob eine Gemeinde die Windräder prinzipiell will oder nicht. Entscheidend für die Genehmigung sind

allein formale Kriterien – vom Mindestabstand zu Siedlungen bis hin zum Umweltschutz.

Von solchen Kriterien gebe es mehrere, die gegen Windkraft zwischen Bad Berka und Tiefengruben sowie um Meckfeld und Gutendorf sprechen, weiß Bad Berkas Bürgermeister Volker Schaedel – etwa die Nähe zum Flugplatz am Hexenberg und die Lage im Landschaftsschutzgebiet „Mittleres Ilmtal“.

Das schließe jedoch nicht aus, dass an anderer Stelle in Sichtweite der Bad Berkaer Windräder errichtet werden könnten.

„Das hat das Beispiel Treppendorf ja gezeigt. Die Windkraftanlagen stehen zwar nicht im Weimarer Land. Aber die Rittersdorfer sehen sie trotzdem“, so Schaedel. Sollte Bad Berka ein ähnliches Schicksal im Umland ereilen, sei das nicht förderlich für die Kurort-Entwicklung.

Die Hoffnung, dass es nicht dazu kommt, hat der Bürgermeister dennoch: Einerseits entscheidet der Stadtrat in einem Bauantragsverfahren mit. Andererseits gebe es bis dato keinen Interessenten, der in Bad Berka einen Windpark bauen wolle.